

1.

Chur, 1194 Mai 22.

Kaiser Heinrich VI. übergibt dem Kloster St. Luzius in  
Chur die von Ruodegerus von Limpach in des Kaisers  
Hände resignierte Kirche in Bendern.

Henricus<sup>b1</sup> der / Sechst von Gotes gnaden Römischer / Kaiser,  
vnd<sup>a</sup> all Zeit merer des Reichs. / Dieweil wir den Kirchen<sup>e</sup> vnd den/  
gaistlichen personen gütlich aúff-/ thuend die glider der Barmherzig-  
kait / vnd<sup>d</sup> jn frey tharstreckhen die hilf / vnser<sup>e</sup> Reichlicher gaben,  
so zweiffen / wir nit<sup>f</sup>, das vnns<sup>s</sup> solichs Nüz sein / werd, nit allein<sup>h</sup>  
zú den glücklicheren / stat zeitlichs Lebens, sonder zú wider - / legung  
Ewigs lebens. So wir / Nú<sup>i</sup> solichs bedacht, wollen wir / zú erkhandt-  
nús komen. aller vnd<sup>d</sup> / jeder gleúbigen vnnsers Reichs, nit / allain der  
gegenwirtigen<sup>k</sup> Zeit / sonder aúch nachgeender nachkomender. / Das  
Rúdegerús von Limpach<sup>2</sup> gestanden / ist jn gegenwirtigkait  
vnser<sup>e</sup> vnd<sup>d</sup> / jn vnser<sup>e</sup> hand vbergeben<sup>d</sup>, die kirch / zú B e n d e r n .  
mit dem geding, aúff<sup>l</sup> // das wir die solten<sup>m</sup> geben der Kirchen zú /  
sant Lúci, welche wir aúff beger der / Brueder sant Luici,<sup>n</sup> vnd<sup>d</sup>  
aúff die hoff- /nung der Ewigen widergeltung frey / vber<sup>d</sup> geben haben  
der Kirchen S a n t L u c i /<sup>3</sup> mit allen jr zúgehörung, zú Ere gottes /  
vber<sup>d</sup> die vberbeleibung<sup>d</sup> des Lebmachenden / hailigen Kreuz. Also das  
die Brúeder / des vorgeantanten orths, die Kirchen sollen / haben Ewigk-  
lich halten vnd<sup>d</sup> besizen./Derhalben<sup>o</sup> sezen wir vnd<sup>d</sup> gepieten / strenck-  
lich mit kaiserlichem gepott<sup>p</sup>/ das ganz vnd<sup>d</sup> gar kain person, hoch  
oder nider, Gaistlich oder weltlich wider / disse<sup>a</sup> vnser<sup>e</sup> reiliche<sup>r</sup>  
begabung zekomen / oder dieselb fürnem zú brechen mit / fraffen-  
lihem<sup>s</sup> vndersten<sup>d</sup>. Welches so / ainer fúr sich neme zethún<sup>t</sup>, der /  
zweiffl nit zú straff<sup>u</sup> seiner frafflichait/<sup>v</sup> sich einlaufen<sup>w</sup> werde nit  
allain die / schwere straff<sup>u</sup> des Ewigen Rihters,<sup>x</sup> sonder aúch vnser<sup>e</sup>  
Mayestät vngnad<sup>d</sup>. Disser / handlung vnd<sup>d</sup> schankung gezeúgen / synd  
Otto Bischoff zú Bamberg,<sup>4</sup> Vl- /schalcús<sup>y</sup> Bischoff zú  
Aúgspúrg,<sup>5</sup> Sigler<sup>6</sup> Canzler<sup>z</sup> des kaiserlichen hoffs<sup>a</sup>/ Con-  
radús, herzog von Schwaben,<sup>7</sup> phillipús / vnser brú-  
der<sup>a8</sup> Graff<sup>b</sup> Friderich von / Zollern,<sup>9</sup> Graff Berthold

von Zollern<sup>10</sup>/ Graff V̇lrich von Berge,<sup>11</sup> Rúdolffús<sup>e</sup> /  
von Sangans,<sup>12</sup> Rúdolffús<sup>e</sup> / von Faz / <sup>13</sup> Heinricus<sup>d</sup>  
von Sax,<sup>14</sup> Heinricus von Aspermont,<sup>15</sup> Conradús von  
Metzins/<sup>e</sup> <sup>16</sup> V̇lricus<sup>d</sup> von Juualt<sup>17</sup> vnd ander vil // mere  
disser ding vnd beschehen / nach Christi gepürt Thaüssent/hündert  
Neuntzig vnd jn vierten Jar Jn der römisch/zinszal zwelffe. Geben zú  
Chúr / den elften Calendas junii der / ist der ainvnd<sup>a</sup> zwanzigst tag<sup>18</sup>  
gemelt/ Monats.<sup>f</sup>

### Übersetzung

LUB. I/1, 64

*Original: im Bischöflichen Archiv in Chur. Pergament 19,4 / 19,8 ×  
23 / 24 cm. — Signaturen: «B, No. 3».*

*Transsumpt: im Pfarrei-Archiv von Bendern, Mappe 28. Vier Blätter 32 × 32 cm. Das Transsumpt stammt aus dem Jahre 1541 November 19. und diente offensichtlich als Konzept für eine Niederschrift. Mit dem Transsumpt wurde zugleich jenes der Urkunde Friedrich II. von 1214 Februar 14. (Bestätigung der Kirche von Bendern als Besitz des Klosters St. Luzi in Chur, vgl. nächste Nummer) verfasst. Die beiden Übersetzungen werden mit folgendem Text eingerahmt: «Wir Johann Lüdwig Graue zú Sülz, / Landtgraue jm kleckheú, des hailigen / Römischen Reichs Hophrichter zú Rotweil, / Herr zú Vadúz, Schellenberg vnd Blúe- / menegg. Bekhennen mit dem / bereue. Das vnns; der Ersam vnnsrer / Lieber besonder Georgius fürstain pfarr- / herr zú Bendern (vgl. JbL. 1902, 23 ff.; JbL. 1923, 33, 37, 40, 116, Büchel). jnnamen vnd als an- / waldte des Erwidigen vnd gaistlichen / herrn N: apte des Gozhaus Roggen- / búrg, ainen Bergameinn Freyhait vnd / Confirmazbrieue Latinisch, ain frey- / schanckhúng vnd vbergebúng der kirchen zú Bendern jnhaltende, fürgebracht / vnd erschaint, Vnns auch darauff / vnderthenigklichen angesinnen hat, / jme jn namen (als obsteet.) daúon / glaubhaft Vidimus vnd transsumpt, / auch jn teútscher sprach translation / seiner Notúrfft nach zú gebrauchén, Jn / gepürlicher form genedigklich mitzetaylen Vnd Laúttet gerúerter Freyhaitbrieue jn Latin wiehernach / volgt. Henricús sextús dei gratia u. Datum apúd Curie u. Jtem so Laúttet der Confirmazbrieue / Auch jn Latin Also. Fridericús / secundús dei gratia. u. Datum / Aúgúste anno u. Dieweyl / wir Nú obeinúerleipten / Freyhait vnd Confirmazbrieue / aigentlich verhört, verstecken vnd be- / sichtiget. Die auch an Bergamen / Schrifft . besiglúng vnd aller jrer // anzaigúng an argkhwénig vnd an brest- / hafft befúnden. So haben wir dieselben / jnsonders mit gúnst wissen vnd willen / des vorgeantén herrn Apte zú Roggen- / búrg ( . welhen die angeregt brieue als Rechten ordenlichen haússúatter / des Gozhaus sant Luci belangend, (vgl. JbL. 1902, 23 ff.; JbL. 1923, 37, 51,*

*Büchel*). durch den wolgelernten vnnsern diener / vnd Getrewen Lieben Maister Georgius / hoenstain, von jren jnhabenden Latin / nach dem bühstaben zú teütsch trans - / ferriren lassen. Vnd Laüt gerüerter / Freyhaitbrieúe jn teütscher sprach / wie hernachsteet». *Es folgt im Transsumpt der Brief Kaiser Heinrich VI.; die Urkunde von Kaiser Friedrich II. wird durch folgende Worte eingeleitet*: «Item so Laüttet / der Confirmazbrieúe Auch jn / teütsch Also». *Am Schluss der Übersetzung heisst es*: «Als / wir Nú obberüente Freyhait vnd / Confirmazbrieúe jn Latin vnd / teütsch gegen binandern gerecht / vnd an argkhwenig, aigentlich gehört // gelessen vnd gesechen. So haben / wir hierúmben, bemeltem herrn Geörg / fürstain jnnamen (als vorsteet) daúan dise vidimus vnd / transsumpt auch jn teütscher sprach / translation den Original von wort / zú worten gleichlaüttende, genedigklich / mitgetaylt vnd zúgestelt, zú vrkhünt / mit vnnserm hiefürgedrúckhten sewet / vnd angepornen Jnnsigel besigelt vnd Geben zú Vadúz / an sant Elisabethen tag / den Nevnzehenden des Monats / Nouembris Nach Christj vnnsern herrn gepúrtt Veinffzehenhundert / vnd jm ainvndúiertzigisten Jare u.» — *Auf einem Zettel, der zu den beiden Übersetzungen gehört*: «Vidimus / Heinricus Romorum Jmperator confirmat/donationem Ecclesiae Beneduranae / Monasterio S. Lucii factam. / Anno 1194 / B No. 3.»

*Druck*: Mohr I., 232 f.; JbL. 1912, 83 (*Büchel*); BUB. I., 362 (*mit weiteren Angaben*); LUB. II/1, 63 ff.; JbL. 1923, 7 f. (*Büchel*).

*Regest*: Tschudi, *Chronicon Ety.* I., S. 95; Böhmer, *Reg. Imp.* 2824; Hidber, *Urk. reg.* II., 2676; Helbok, *Reg. v. Vlb. u. Liechtenstein*, 308.

*Literatur*: JbL. 1923, 5 ff. (*Büchel*); KB., 124 f.; Kaiser, 97 ff.

*Zum Transsumpt*: Das Original (LUB. II/1, 63 ff.) der Urkunde Heinrich VI. lag seit 1535 April 18. in Bendern. In dieser Zeit wurden wichtige Urkunden und Kleinodien vor dem Zugriff des Rates von Chur erst nach Feldkirch, dann nach Bendern gebracht. So heisst es im Verzeichnis des Fluchtgutes zur Urkunde Heinrichs VI.: «Mer ain Freyhait brief von Kaiser Hainrichen dem Sechsten, das niemand, er sey Edel oder Unedel, wes stands er sey, gaistlich oder weltlich, wider die Dotation, So der pfrund zu Bendern mit aller Zughörd von dem v. Limpaaach geben ist, nit wider sein noch handeln sollen». (JbL. 1923, 39, *Büchel*). Im Verzeichnis werden noch zwei Briefe von einem König Heinrich genannt: «Aber ain bestätigung brief von Kúng Heinrich betreffend des gotzhus Freyhait». «Ain Freyhait brief von ain Römischen Kúng Hainricus». Um was für Briefe es sich dabei handelt, wird weiter nicht gesagt. Entweder waren es alte Abschriften der Urkunde Heinrichs VI. — wie solche auch von der Urkunde König Philipps (1200 Juni 11. LUB. I/3, 244 f.) angefertigt wurden — oder es waren heute unbekannte Briefe Heinrichs VII., des Sohnes Friedrichs II. oder Kaiser Heinrichs VII. von Luxemburg († 1313) oder gar Heinrichs von Raspe († 1247), des Gegenkönigs Friedrichs II. Wie die

Originalurkunde nach Chur gekommen ist, bleibt einstweilen ungeklärt; vermutlich wurde sie um die Mitte des 19. Jahrhunderts dorthin verbracht, (vgl. den Exkurs zur Archiöggeschichte, Bendern). — Das hier wiedergegebene Transsumpt (1541 November 19.) wurde sechs Jahre nach der Flucht aus Chur auf Veranlassung von Pater Georg Fürstain (bis 1560 nachweisbar, seit 1553 Abt der in Bendern weilenden Prämonstratenser) durch Georg Hohenstein, (nicht Hornstein, wie Büchel JbL. 1912, 109 liest), mit Genehmigung von Graf Johann Ludwig von Sulz (1535 – 1544) in Vaduz angefertigt. Pater Georg Fürstain war sehr um die Wiedergewinnung der verlorenen Rechte der Abtei bemüht und versuchte zugleich, die noch verbliebenen Besitzungen zu retten (JbL. 1912, 109 ff., Büchel). So bestätigte Kaiser Karl V. dem Abt Georg Fürstain die Rechte und Besitzungen des Klosters (vgl. KB. 371 f.). Das vorliegende Transsumpt der Urkunde Heinrich VI. dürfte zusammen mit der Abschrift und der deutschen Übersetzung der Urkunde Friedrichs II. von 1214 Februar 14. (siehe nächste Urkunde in diesem Band) für die Auseinandersetzungen der Pfarrei Bendern wegen den jenseits des Rheines gelegenen Gebieten und Zehnten bestimmt gewesen sein, wo die Lage für die Rechtsame der Pfarrei kritisch wurde (JbL. 1923, 39 ff., Büchel). In den Auseinandersetzungen besonders im Streit zwischen dem Kloster St. Luzi und der Stadt Chur wegen Zehnten im Haag (St. Galler Rheintal) vor dem hohensaxischen Ammann in Salez und vor Freiherr Ulrich Philipp von Sax konnte das Transsumpt gute Dienste leisten.

a	eingeflickt.	
b	Hainricus	bei Büchel.
c	Kilchen	" "
d	u statt v	" "
e	unser	" "
f	nicht	" "
g	uns	" "
h	allein	" "
i	unsers	" "
k	gegenwertigen	" "
l	auf	" "
m	selben	" "
n	santi Lucii	" "
o	Derohalben	" "
p	die Zeile fehlt	" "
q	dise	" "
r	das Wort fehlt	" "
s	freffenlichen	" "
t	zethuen	" "
u	straf	" "
v	fräflichait	" "

w einkauffen bei Büchel.  
x Richters " "  
y Uedeschalkus " "  
z Büchel bindet mit «und».

a' brueder bei Büchel.

b' Graf " "

c' Rudolfus " "

d' Fatz, Heinrikus " "

e' Retzins " "

f' die letzten sechs Zeilen fehlen bei Büchel.

- 1 Heinrich VI. (1169 – 1197).
- 2 Limpach, Bezirksamt Überlingen.
- 3 Praemonstratenser-Kloster St. Luzi in Chur.
- 4 Otto II. (Otto von Andechs), Bischof von Bamberg (1177 – 1196).  
Gams P. B., Series Episcoporum, Ratisbonae 1873, 259.
- 5 Uolschalcus, (Uolschalcus von Eschenlohe), Bischof von Augsburg  
(1184 – 1202). Gams P. B., l. c., 258.
- 6 Sigeloh (Syglous), Kanzler vom 9. Mai – 19. Juni 1194.
- 7 Konrad, Herzog von Schwaben, «Cunradus dux Sveuorum»,  
(1191 – 1196).
- 8 Philipp von Schwaben (1198 – 1208).
- 9 Graf Friedrich III. von Zollern († 1201), Burggraf von Nürnberg;  
Zollern nach der Burg Hohenzollern, südlich Hechingen.
- 10 Vgl. Anmerkung 9.
- 11 Graf Ulrich von Berge; nach dem BUB., O.–A. Ehingen; eher aber  
das niederrheinische Berg, dessen Grafen zu dieser Zeit eine bedeu-  
tende Rolle spielten.
- 12 Im Original Sagennes, Sagogn (Sagens), Kreis Ilanz.
- 13 Rudolf von Vaz, hier Rudolf II.
- 14 Heinrich von Sax, bei Perret LUB. II/1, in der Übersetzung irrtümlich  
«Vaz».
- 15 Aspermont, Churer Rheintal.
- 16 Im Transsumpt heisst es deutlich «Metzins», nicht «Retzins», wie  
Büchel liest. Konrad von Masein; Masein, Kreis Thusis.
- 17 Juwalta, Burg im Domleschg.
- 18 Die «XI.<sup>o</sup> Kl. Junii» sind entgegen dem Transsumpt nicht der 21.  
Juni und nicht der 20. Mai wie bei Büchel (JbL. 1912, 83) sondern  
der 22. Mai 1194.